

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Post. Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 52.

Montag, den 2. Mai 1904.

40. Jahrgang

Kundschau.

Die Liebenzeller Jubiläumsfeier anlässlich der 300jährigen Zugehörigkeit zu Württemberg ist nunmehr auf Sonntag, den 29. Mai d. J., festgesetzt, nachdem Se. Majestät der König die an ihn ergangene Einladung huldvollst angenommen und sein persönliches Erscheinen auf dem Feste sowie die Entgegennahme einer Huldigungsadresse der Stadt Liebenzell und der 13 Amtsorte des früheren Amtsbezirks Liebenzell zugesagt hat. Die Feier wird bestehen im Empfang Sr. Majestät auf dem Bahnhof, Festgottesdienst, Uebergabe der Huldigungsadresse auf dem Rathaus, wo der König einen Imbiß anzunehmen geruht, dann Defilieren des Festzugs in den Kuranlagen, worauf Se. Majestät wieder per Extrazug nach Stuttgart zurückkehrt. Festessen und Festbanket beschließen den Tag.

Für landwirtschaftliche Arbeiter, welche zum Zwecke des Aufsuchens von Arbeitsgelegenheit in landwirtschaftlichen Betrieben nach einer im württembergischen Staatsgebiet gelegenen württemb. Staatsbahnstation reisen, werden auch im laufenden Jahre in der Zeit vom 15. Mai bis Ende November die Eisenbahnfahrkarten in der Weise ermäßigt, daß einfache Personenzugsfahrkarten III. Klasse zur Rückfahrt nach der Abgangstation bis spätestens 30. November berechtigen, wenn die Reise zu dem genannten Zwecke erfolgt ist und nachgewiesen wird, daß der Reisende in der Zwischenzeit wirklich als landwirtschaftlicher Arbeiter (Hopfenpflücker) beschäftigt war. Für Kinder im Alter bis zu 10 Jahren wird diese Tagermäßigung nicht eingeräumt. Die Benützung von Schnellzügen ist auch gegen Nachzahlung nicht gestattet.

Calw, 24. April. In der gestern abend in der Brauerei Dreiß stattgefundenen Vollversammlung des Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs erstattete der Vorstand Stadtschultheiß Konz einen eingehenden Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Die Einnahmen des Vereins betragen rund 8000 Mk.; hiervon wurden 5000 Mk. von der Stadt gegeben, die restlichen 3000 Mk. kamen durch Beiträge der Einwohner auf. Die größten Ausgaben verursachten die Annoncen in einer großen Zahl in- und ausländischer Zeitungen, die Herstellung eines Reklameplakats und eines „Führers durch Calw“. Letzterer wurde in einer Auflage von 5000 Exemplaren ausgegeben und überallhin verschickt; weitere große Auslagen entstanden durch schöne Beganlagen, worunter der Hotelbachweg in einer Länge von $\frac{3}{4}$ Stunden beson-

ders zu erwähnen ist. Für Annoncen wurden etwa 2000 Mk., für das Plakat 1300 Mk. und für Beganlagen circa 1000 Mk. ausgegeben. Was den Erfolg des Vereins betrifft, so konnte konstatiert werden, daß die Zahl der ständigen Kurgäste im letzten Sommer sich auf 834 belief; es ist dies für den Anfang ein sehr günstiges Ergebnis. In diesem Jahre werden vom Verein 5000 Mk. aufgewendet werden teils zu Annoncen und Beganlagen, teils zu Kurkonzerten und einem neuen Prospekt. Besondere Aufmerksamkeit soll dem Wohnungswesen geschenkt werden. In Kürze wird sich ein Kon-sortium bilden zur Erbauung von praktischen und billigen Wohnhäusern, deren Eigentümer dann in der Lage sein werden, nicht nur einzelne Zimmer, sondern auch Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern an Luftkurgäste abgeben zu können. Zu den bisherigen Fichtennadel-, Sol- und warmen Bädern wird ein weiteres Flußbad treten.

Nagold, 28. April. Der hiesige Gemeinderat beschloß gestern die städtischen Regiearbeiten im Etatsjahr 1904/05 nicht im Submissionsweg, sondern im Turnus an die hiesigen Handwerker in alphabetischer Reihenfolge ihrer Namen je nach Branchen zu vergeben; je ein Handwerker erhält Aufträge bis zur Höhe von 25—30 Mk., Maurer- und Steinhauerarbeiten bis zu 300 Mk., was über diese Betragshöhe anfällt, bekommt jeweils der Nächste. Bei kleineren Ueberschreitungen macht jedoch der Beauftragte die Arbeit fertig. Dabei wird die vom Stadtbauamt mit Genehmigung des Gemeinderats festgelegte Preislifte, wie der ganze Modus, von den Handwerkern unterschrieben anerkannt. — Es ist von dieser Einrichtung Erprobliches für den Handwerkerstand zu erhoffen, da sie den ersten Anstoß zur Beseitigung des im engen Gemeindegeldes doppelt übel wirkenden Submissionswesens bietet.

Altensteig, 29. April. Die bürgerlichen Kollegien haben am Mittwoch einem Ansuchen der hiesigen Gewerbetreibenden entsprechend die Errichtung einer 2klassigen Realschule neben der seitherigen Lateinschule beschlossen.

Lüdingen, 27. April. In hiesiger Stadt soll jetzt auch der Versuch einer periodischen Untersuchung der Schulkinder (sowohl der Volksschüler als auch der Schüler der höheren Lehranstalten) in Bezug auf Augenkrankheiten gemacht werden. Auf Ansuchen der Stadtverwaltung hat sich der Vorstand der Universitätsaugenklinik, Prof. Dr. Schleich, in entgegenkommender Weise bereit erklärt, die Augenuntersuchung in der Augenklinik

unentgeltlich vorzunehmen. Ein allmählicher Ausbau der Einrichtung an der Hand der gemachten Erfahrungen soll im Benehmen mit den hiesigen Universitätsklinikern erfolgen.

Dehringen, 28. April. Dieser Tage ist Lt. „Nedarztg.“ Vikar Kuhn mit der Frau des Oberamtsbaumeisters S. verschwunden: letztere hat einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens, über 100000 Mk. mitgenommen, sie ist bereits Mutter von 14- und 15jährigen Kindern. Das flüchtige Paar soll sich nach England geflüchtet haben.

Ulm, 28. April. Der Bäckergehilfe Jos. Boldenauer in Türkheim, der zur Fußartillerie ausgehoben worden war, hatte verschiedenemale geäußert, daß er sehr ungern zum Militär gehe, daß er sich lieber erschieße u. s. w. Am 20. Juni 1903, morgens gegen 2 Uhr, markierte er einen Einbruch bei seinem Dienstherrn und eilte auf ein angeblich von ihm vernommenes Geräusch hinaus, um den Dieb zu fassen. Hierbei soll nach Boldenauers Angabe der Dieb zweimal auf ihn geschossen und ihn in den rechten Fuß getroffen haben. Er wies auch tatsächlich einige durch Schüsse herrührende Verletzungen auf. Gegen den vermeintlichen Dieb wurde bald die Verfolgung eingeleitet. Es stellte sich aber heraus, daß der Bäckergehilfe selbst geschossen hatte, um so vom Militär loszukommen. Die Strafkammer in Memmingen verurteilte ihn wegen eines Vergehens gegen die Wehordnung durch Selbstverstümmelung zu 1 Jahr, 1 Monat Gefängnis und zu 3 Tagen Haft.

Pforzheim, 29. April. Anlässlich der Bürgerauswahl leistete sich Irtsingen bei Pforzheim das wohl noch nie dagewesene Schauspiel, 40 Kandidaten aufzustellen. Irtsingen zählt ca. 1450 Einwohner. Durch diese Zerstückelung erhielten die Sozialdemokraten 2 Sitze.

Karlsruhe, 28. April. Vor dem Rathaus wurden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin durch den Stadtrat und den Bürgerausschuß begrüßt. Oberbürgermeister Schneker richtete an Se. M. den Kaiser eine Ansprache, in welcher er die Majestäten willkommen hieß und der Freude über die Gesundung Sr. Majestät Ausdruck gab. Im weiteren streifte er die Ereignisse in Ostasien und Südwestafrika und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Weisheit und Kraft, welche uns bisher stets vor Fährlichkeiten bewahrt habe, sich auch für die Zukunft betätigen möge. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. M. den Kaiser. Se. M. der Kaiser antwortete ungefähr mit folgenden Worten

Mein lieber Herr Oberbürgermeister: Zunächst ist es mir eine liebe Pflicht, für den freundlichen Empfang zu danken, der mir hier zuteil geworden ist. Ich hätte geglaubt, meiner Pflicht nicht zu genügen, wenn ich auf meiner Rückreise hier nicht Einkehr gehalten hätte bei meinen teuren Verwandten, und um auch zugleich den Beweis meiner vollständigen Heilung zu erbringen. Der freundliche Empfang der hiesigen Bevölkerung reißt sich würdig an die vielen schönen Empfänge, die ich in Italien gefunden habe. Ich habe dort jene schönen Küsten besucht, wo einst die Stausen weilten, deren Andenken noch heute hochgehalten wird. Manche an mich gerichteten Ansprachen und Depeschen und manches Denkmal ließen vor meinen Augen die Zeit Friedrichs III. wiedererstehen. Sie haben recht erwähnt, daß die Aufgabe des deutschen Volkes eine schwere ist, denken wir an die große Zeit, die das deutsche Volk zusammengebracht hat, an die Kämpfe von Wörth, Weißenburg und Sedan und denken wir an den Jubelruf, mit welchem der Großherzog von Baden den ersten deutschen Kaiser begrüßte, daß wir in uns die Ueberzeugung festigen, daß Gott uns helfen wird, auch über den inneren Parteihader hinwegzukommen. Die Ereignisse, welche die Welt bewegen, sollten dazu führen, den inneren Zwiespalt vergessen zu machen. Ich hoffe, daß unser Friede nicht gestört werde, und daß die Ereignisse, die wir vor unseren Augen sich abspielen sehen, dazu angetan sind, die Geister auf eine Linie zu lenken, das Auge klar zu machen und den Mut zu stärken und uns einig zu finden, wenn es notwendig werden sollte, in die Welt-politik einzugreifen.

Heidelberg, 25. April. Gestern nachmittag wurde am Leinpfade des Neckars oberhalb der alten Brücke auf der Heidelberger Seite unter einem Herrenüberzieher ein zusammengeschnürtes Paket mit Wertpapieren in Höhe von 16000 Mark gefunden. Im Ueberrode selbst steckten Papiere, lautend auf den Namen des Buchhalters einer hiesigen Fabrik, welcher seit Samstag nachmittag vermißt wird. Die Polizei nahm die Fundsachen an sich und ließ den Neckar durch Fischer an dieser Stelle durchsuchen, bisher vergeblich. Zu dem mysteriösen Funde wird weiter gemeldet: Der Buchhalter scheint ins Wasser gegangen zu sein. Er war in letzter Zeit sehr nervös. Die Wertpapiere von 16000 Mk. hat er seiner Schwester vermacht, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Brief hervorgeht.

Kassel, 25. April. Von acht jungen Chinesen, welche seit vorigen Sommer in einem hiesigen Pädagogium die deutsche Sprache erlernt haben, treten 6 in die hiesigen Infanterie-Regimenter und in das Feldartillerie-Regiment Nr. 11, zwei in das Pionierbataillon in Minden ein. Während die in die deutsche Armee eingestellten türkischen Offiziere die deutsche Offizieruniform tragen, erhalten die Chinesen eine besondere, der deutschen ähnlichen, aber doch deutlich von ihr abweichenden Uniform, welche lt. „Str. V.“ nach den Vorschriften des Kriegsministeriums angefertigt worden ist.

Berlin, 27. April. Dem „Lokal-Anz.“ zufolge ist außer unter der Kolonne Glasenapp auch unter den übrigen Marinetruppen in Südwestafrika der Typhus in bedenklichem Umfang ausgebrochen.

Berlin, 28. April. In hiesigen Kolonialkreisen glaubt man nicht, daß es in Südwestafrika in nächster Zeit zu großen Kämpfen kommen werde. Die Truppen-Leitung dürfte erst dann zu weiterem Vorgehen sich anschicken, wenn alle Vorbereitungen für einen entscheidenden Erfolg gefallen sind. Der in dem Gefecht bei Okanjira am 9. April schwer verwundete Leutnant Richard v. Rosenberg, ist im Lazareth von Okahandja seinen Verletzungen erlegen.

— Handwerkhäuser auf genossenschaftlichem Wege zu errichten, plant man in Berliner Handwerkerkreisen nach dem Muster großer Warenhäuser. Es sollen die einzelnen Gewerbe ihre Waren in gesonderten Abteilungen zur Ausstellung bringen und kein Kaufzwang herrschen. Mit der Einrichtung dieser Häuser würden die Bekleidungs-gewerbe wahrscheinlich den Anfang machen.

— Ueber den riesigen Kohlenverbrauch eines einzigen der großen transatlantischen Schnelldampfer macht man sich im Binnenlande kaum eine richtige Vorstellung. Der bekannte Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ dessen beide Maschinen, die stärksten der Welt, etwa 43000 Pferdekraften entwickeln, gebraucht bei voller Fahrt pro Tag etwa 670 Tonnen, also die Kleinigkeit von 13400 Zentner. Für die ganze Reise von Bremen nach New-York erhält das Schiff einschließlich der Reservekohlen etwa 5000 Tonnen gleich 100000 Zentner Kohlen und ebensoviel für die Rückreise.

— Ein verhungertes „blinder Passagier“. Als der Dampfer „Austrian“ am 15. April aus Glasgow in Halifax eintraf, fand man in dem Laderaum die Leiche eines „blinden Passagiers“. Der Mann hatte sich offenbar am 10. März, als der Dampfer seine Ladung einnahm, unter der Ladung verborgen und war nachher nicht mehr imstande gewesen, sich aus seiner Lage zu befreien, oder sich hörbar zu machen. Er war vollständig zum Skelett abgemagert.

Torgau, 21. April. Ein Bohnenvergiftungsfall wird, nach dem Berliner Tagebl., aus dem benachbarten Meiden gemeldet. Dienstag abend voriger Woche holte die Schwägerin des Meidener Lehrers Schirmer ein Gericht Bohnen (Schnittbohnen), die in einem Steintopf einge-macht waren, aus dem Keller, um sie am nächsten Tage zu kochen. Da die Bohnen einen verdächtigen Geruch verbreiteten, kostete sie Sch., wobei er höchstens drei Schnittchen in den Mund nahm. Als bald stellten sich Uebelkeit und Erbrechen ein, weshalb am nächsten Morgen der Arzt gerufen wurde. Er konnte erst nachm. eintreffen und fand Sch. bereits bewußtlos; ein Versuch, ihn zu retten, war vergebens. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der unglückliche Sch. am Sonntag früh gestorben.

— Aus Petersburg wird berichtet: Besonderes Mitleid erregt in der Petersburger Gesellschaft das unglückliche Geschick der 17jährigen Tochter des auf dem „Petropawlowsk“ umgekommenen Admirals Makaroff, denn sie hat nicht nur den Vater, sondern auch den Verlobten bei dem Untergang des Schiffes verloren. Die Tochter Makaroffs war mit dem Adjutanten ihres Vaters, dem Schiffsleutnant Kedroff, verlobt, und dieser hat ebenfalls mit dem Führer der Flotte den Ehrentod in den Wellen ge-

funden. Die Hochzeit hätte bereits im Februar stattfinden sollen, wurde dann aber infolge des Ausbruchs des Krieges und der Abreise des Vaters und des Verlobten auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Tochter Makaroffs wird in den Hofdienst unter das Gefolge der Zarin eintreten.

Tokio, 1. Mai. (Neuermeldung.) Die Japaner haben heute Nialientse genommen, das als Schlüssel der russischen Stellung auf dem rechten Ufer des Yalu gilt. Hier wird angenommen, daß die Russen sich nach Fönghwang-tschöng zurückziehen.

Tokio, 1. Mai. (Neuer.) Am letzten Dienstag begannen die Japaner am Yalu den Angriff. Der Kampf dauerte Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Samstags. Für heute wird ein entscheidendes Gefecht erwartet. Am Dienstag vollführten die Japaner den Uebergang über den Yalu und ihre Konzentration am rechten Ufer des Yalu. Gestern erstreckten sich die Japaner auf ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen über den Yalu gefeuert wurde. Der Kampf wurde bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Die Zahl der Russen wird auf 30000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von geringen Verlusten.

Lokales.

Wildbad, 29. April. (Postalisches.) Vom 1. Mai ab wird der gesamte Telegraphendienst für den öffentlichen Verkehr vom Telegraphenamnt im Bahnhof zur Postannahmestelle im K. Badhotel verlegt. Dieselbe ist vom 1. Mai ab für den Telegraphendienst Werk-tags wie Sonntags von Morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr (im Juli und August bis 10 Uhr Abends) ununterbrochen geöffnet. Die Bestellung der angekommenen Telegramme erfolgt von der Postannahmestelle aus. Die beim K. Postamt aufgegebenen Telegramme werden durch Fern-sprecher bezw. durch radfahrende Unter-beamte zur Postannahmestelle befördert. Das Telegraphenamnt im Bahnhof nimmt während seiner ganzen Dienstzeit (5.23 früh bis 11.20 Nachts) nur noch Tele-gramme von Bahnreisenden entgegen, im übrigen aber ruht außerhalb der Dienstzeit der Zweigstelle der öffentliche Tele-graphendienst.

Wildbad, 2. Mai. Gestern Nach-mittag fand auf dem Windhof das Schluß- und Preis-Schießen des hies. Schützen-Vereins statt, welches einen schönen Verlauf nahm. Es hatten sich hiezu ca. 40 auswärtige Gäste eingefunden. Die ersten 12 Preise auf der Ehren-scheibe erhielten die Herren:

- 1) Robert Kießer z. Russ. Hof,
- 2) Ruz, Neuenbürg,
- 3) Wilh. Fuchslocher, Wildbad,
- 4) A. Streckler, Neuenbürg,
- 5) Fabrikant Schmidt, Neuenbürg,
- 6) Sägewerkbes. Döhner, "
- 7) Fabrikant Großkopf, "
- 8) Höfer, Calw,
- 9) Gustav Ruch, Wildbad,
- 10) Kaminfeger Herbstler, Neuenbürg,
- 11) Fritz Ruch, Wildbad,
- 12) Straßenmeister Gläß, Calw.

Auf der Hauptscheibe:

- 1) Höfer, Neuenbürg, 54 Kreise
- 2) W. Fuchslocher, Wildbad, 52 "
- 3) Bachmann, Neuenbürg, 50 "
- 4) Hippelein, Calw, 49 "
- 5) Arth. Schmidt, Neuenbürg, 48 "
- 6) Großkopf, Neuenbürg, 47 "

Unterhaltendes. Aus Nacht zum Licht.

von Hugh Conway.
(Nachdruck verboten.)

34) Ich erfuhr von dem freundlichen und gefälligen russischen Polizeichef, daß er wenige Wochen, nachdem ich ihn in Genf gesehen, in St. Petersburg festgenommen worden sei. Eine tiefangelegte Verschwörung, welche die Ermordung des Zaren und einiger Regierungsgrößen bezweckte, war durch den Verrat eines Mitverschworenen ans Licht gebracht worden. Die Polizei, von allem genau unterrichtet, hatte gewartet, bis die Frucht fast reif war, und hatte dann mit schrecklichem Erfolge die Verschworenen getroffen. Kaum einer von den Hauptschuldigen entkam, und Generi, einer der am meisten Gravierten, hatte keine Nachsicht gefunden, auf die er freilich auch wenig genug Anspruch hatte. Er war kein unter einer rücksichtslosen Regierung seufzender Russe. Obwohl er sich für einen Italiener ausgab, war er doch tatsächlich ein Kosmopolit, einer jener ruhelosen Geister, welche jede Art von Herrschaft außer der republikanischen stürzen wollen. Er hatte Komplote und Intrigen angezettelt, ja sogar für die Freiheit Italiens mannhaft gekämpft. Er war einer von Garibaldis vertrautesten Helfern gewesen; sobald er aber sah, daß man aus Italien ein Königreich und nicht die von ihm geträumte Idealrepublik machen wollte, hatte er sich feindlich gegen seinen Meister gewendet. Zuletzt hatte er seine Aufmerksamkeit auf Rußland gerichtet, und da das Komplott, in welches er verwickelt war, verraten wurde, hatte aller menschlichen Berechnung nach seine Karriere ein Ende. Nachdem er monatelang in der St. Peter- und Paulsfestung gelegen, ward ihm der Prozeß gemacht und er zu zwanzigjähriger schwerer Arbeit in Sibirien verurteilt. Vor einigen Monaten war er nach dem Ort seiner Bestimmung

abgegangen und, wie mein Gewährsmann hinzusetzte, noch sehr glimpflich durchgekommen.

Wo er jetzt war, das konnte man mir nicht genau sagen. Er konnte in den Kara-Goldwäschereien sein, in den Salzbergwerken von Ustschuk, in Troitsk, in Nerischinsk. Alle Sträflinge wurden zuerst nach Tobolsk gesandt, wo eine Art allgemeine Versammlung stattfand; von dort wurden sie nach dem Belieben des Generalgouverneurs in verschiedene Orte und zu verschiedenen Beschäftigungen bestimmt und verteilt. Auf meinen Wunsch wollte man an den Gouverneur von Tobolsk telegraphieren oder schreiben; da ich aber jene Stadt ohnehin auf jeden Fall berühren mußte, so konnte ich mich ebensogut persönlich erkundigen. Da ich der Geschwindigkeit der russischen Post und des neueröffneten Telegraphen nicht recht traute, entschloß ich mich zu letzterem, und so stand meiner Abreise am nächsten Tage nichts mehr im Wege. Nachdem ich mir noch alle möglichen Winke und Informationen hatte geben lassen, dankte ich dem Chef für seine Freundlichkeit und begab mich, mit meinen kostbaren Papieren in der Tasche, an die Vorbereitungen zu meiner Reise, einer Reise, welche um tausend oder zweitausend Meilen länger oder kürzer ausfallen konnte, je nachdem es dem Gouverneur von Tobolsk beliebt hatte, den armen Generi zu versenden.

Ehe ich abreiste, erhielt ich einen Brief von Priscilla, eine jener mühselig geschriebenen und fast dunklen Episteln, wie sie Leute ihres Standes zu schreiben pflegen. Er meldete mir, daß Pauline sich wohlbefinde, daß sie sich ganz den Weisungen Priscillas füge und mit ihr beisammen bleiben wolle, bis jener unbekannte Verwandte oder Freund zurückkehren würde. „Aber, Master Gilbert,“ lautete der Brief weiter, „ich befürchte, daß sie zu Zeiten nicht recht bei Sinnen ist. Die arme junge Dame spricht in

wirrer Weise von einem schrecklichen Verbrechen; sie wolle aber geduldig warten, bis Vergeltung geübt werde, da jemand, den sie während ihrer Krankheit im Traume sah, für sie tätig sei. Sie weiß nicht, wer es ist, aber es ist jemand, welcher alles weiß.“

Diese Nachricht gewährte mir eine große Erleichterung, denn sie zeigte mir nicht nur, daß Pauline ruhig meine Zurückkunft abwarten wolle, sondern auch, daß irgend ein Strahl von Erinnerung an die lehtvergangene Zeit in ihr aufdämmere. Die Schlußzeilen von Priscillas Brief erfüllten mein Herz mit froher Hoffnung.

„Heute nachmittag, Master Gilbert, schien sie zum erstenmal zu bemerken, daß sie einen Trauring am Finger habe, und sie fragte mich, wie er dahin gekommen sei. Als ich ihr erwiderte, daß ich es nicht wisse, saß sie stundenlang da, ihn immer wieder umdrehend und fortwährend nachdenkend. Ich fragte sie zuletzt, an was sie denke. „An Träume, an die ich mich zu erinnern versuche,“ sagte sie mit ihrem hübschen, ruhigen Lächeln. Ich brannte vor Verlangen, der lieben jungen Dame zu sagen, daß sie meines Herrn rechtmäßig angetraute Gattin sei. Stets fürchtete ich, sie werde den Ring abziehen, aber dem Himmel sei Dank, sie tat es nicht.“ — Ja, dem Himmel sei Dank, sie tat es nicht! Als ich Priscillas Brief gelesen, drängte es mich förmlich, mich heimwärts zu wenden und zu meiner Gattin zurückzukeilen. Aber ich bekämpfte diese Neigung, obwohl ich immer mehr und mehr überzeugt war, daß meine Zusammenkunft mit Generi glücklich für mich ausfallen werde, daß ich zurückkehren und, wenn nötig, von neuem diesen Ring an ihren Finger stecken und sie als mein eigen in Anspruch nehmen werde, in dem Bewußtsein, daß sie reiner sei als das Gold, aus welchem der glänzende Reif gefertigt war.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Wildbad.

Lang- u. Sägholz-Verkauf am Donnerstag, den 5. Mai 1904, vormittags 10¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald IV. an der Linie Abt. 1 Köpfe:

- 278 St. Tannen Normal Langholz I.—V. Cl. mit zus. 227,61 Fstm.
- 381 St. Tannen Ausschuh Langholz I.—V. Cl. mit zus. 437,82 Fstm.
- 64 St. Tannen Normal Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 38,73 Fstm.
- 49 St. Tannen Ausschuh Sägholz I.—II. Cl. mit zus. 39,63 Fstm.

Scheidholz: 8 St. Buchen I.—III. Cl.

Stadtwald IV. an der Linie Abt. 8 Miß:

- 15 St. Forchen Normal Langholz I.—IV. Cl. mit zus. 23,73 Fstm.
- 61 St. Forchen Ausschuh Langholz I.—V. Cl. mit zus. 97,43 Fstm.
- 2 St. Forchen Normal Sägholz I.—IV. Cl. mit zus. 1,61 Fstm.
- 10 St. Forchen Ausschuh Sägholz I.—IV. Cl. mit zus. 9,82 Fstm.

Stadtwald V. Wanne Abt. 11 e Bottenweg:

- 279 St. Tannen Normal Langholz II.—V. Cl. mit zus. 113,14 Fstm.
- 188 St. Tannen Ausschuh Langholz II.—V. Cl. mit zus. 117,05 Fstm.
- 43 St. Tannen Normal Sägholz I.—IV. Cl. mit zus. 17,06 Fstm.
- 43 St. Tannen Ausschuh Sägholz I.—IV. Cl. mit zus. 26,21 Fstm.

Stadtwald II. Leonhardswald Abt. 9 e f Maierhofwegle:

- 360 St. Forchen u. Tannen Normal Langholz I.—V. Cl. mit zus. 153,14 Fm.
- 372 St. Forchen u. Tannen Ausschuh Langholz I.—V. Cl. mit zus. 316,03 Fm.
- 17 St. Forchen u. Tannen Normal Sägholz II.—III. Cl. mit zus. 6,52 Fm.
- 15 St. Forchen u. Tannen Ausschuh Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 8,25 Fm.

Stadtwald Meistern, Leonhardswald und Wanne:

Scheidholz: 7 St. Tannen V. Cl. mit zus. 1,12 Fstm.

Den 27. April 1904.

Stadtschultheißenamt:

J. B. B ä h n e r.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf am Mittwoch, den 4. Mai 1904 vormittags 10¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald IV an der Linie Abt. 1 Köpfe:

- 1 Rm. buchene Scheiter
- 18 Rm. buchene Prügel II. Cl.
- 1 Rm. tannene Scheiter
- 15 Rm. tannene Prügel I. Cl.
- 274 Rm. tannene Prügel II. Cl.
- 117 Rm. tannene Reispügel.

Stadtwald II. Leonhardswald Abt. 9 e f
Maierhofwegle:

- 6 Rm. buchene Prügel II. Cl.
- 8 Rm. tannene Prügel I. Cl.
- 188 Rm. tannene Prügel II. Cl.
- 61 Rm. tannene Reispügel.

Stadtwald V. Wanne Abt. 11 e Bottenweg:

- 18 Rm. buchene Prügel I. Cl.
- 178 Rm. buchene Prügel II. Cl.
- 2 Rm. birkenne Prügel II. Cl.
- 5 Rm. tanvene Prügel I. Cl.
- 251 Rm. tannene Prügel II. Cl.
- 15 Rm. buchene Reispügel.
- 64 Rm. tannene Reispügel.

Den 27. April 1904.

Stadtschultheißenamt:

J. B. B ä h n e r.

K. Forstamt Wildbad.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald II 12 Kottannenbühl, 48 Vorderer Naßkittelsberg, 90/92 Vorderer-, Mittlerer- und Hinterer Pöllert:

Langholz:

228 Forchen (in II 48) mit Fm.: 6 I., 43 II., 100 III., 55 IV. Cl.
1578 Tannen mit Fm.: 445 I., 340 II., 382 III., 350 IV., 28 V. Cl.

Sägholz:

9 Forchen (in II 48) mit Fm.: 9 I. und 1 II. Cl.
139 Tannen mit Fm.: 98 I., 26 II. und 16 III. Cl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Tagespreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Stammholz-Offert“ beim Forstamt Wildbad hier spätestens bis

Freitag, den 13. Mai ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

einzureichen. Das Ausschuhholz ist zu 100 % des Tagespreises angeschlagen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde auf der Forstamtskanzlei statt. Schwarzwälderlisten und Offertformulare durch das Forstamt.



Sonntag, den 8. Mai

Ausflug

mit Damen und Kurgästen bei jeder Witterung. Wildbader Mitglieder auf Zug 7.42 Rothenbach, von da über Denuach nach Dobel (Frühstück.) Von Dobel über Eyachmühle nach Wildbad, woselbst etwa 3 Uhr Mittagessen im „Nühlen Brunnen“ (2 Mark.) Ansage daselbst vor 8. Mai sehr erwünscht. Wildbad, im April 1904.

Der Vorsitzende:
Baron v. Moltke.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier auf

Donnerstag, den 5. Mai

in das Gasthaus z. „Sonne“ freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedr. Wandpflug.
Augusta Trenkle.

Ausgang um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Gasthaus zum „gold. Stern“ aus.

Wildbad.

**Kleesamen
Grassamen
Wicken
Hafer**

in feinfähiger Waare empfiehlt

Fr. Treiber.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

(Siehe 1 Fahrplan.)

K. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 13. Mai d. Js.
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II 114 Unterer Baurenberg, 108 Oberer Gustrich, 48 Vorderer Naßkittelsberg und zwar: Km: 4 eichene, 13 buchene, 13 birchene und 49 Nadelholz Ausschuhcheiter und Prügel; 36 eichene, 21 buchene und 78 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, sowie 16 Nadelholz-Keisprügel. Das Eichenholz sitzt durchweg in II 114 Unterer Baurenberg und kommt zuerst zum Verkauf.

K. Forstamt Meistern in Wildbad.

Stammholz, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 5. Mai,
vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Abt. 20 mittlerer Rauherberg. Buchenstammholz: 2 Stück mit 0,7 Fm. I., 17 St. 6,7 Fm. II., 4 St. 0,9 Fm. III. Kl. Nadelholzstangen. Hopfenstangen 34 III., 94 IV., 170 V. Klasse. Rebstecken 803 I., 821 II. Kl. 889 Bohnenstecken. Brennholz Km: Buchen: 5 Koller, 46 Schtr., 12 Prügel. 532 Ausschuh, 118 Abfall. Nadelholz: 25 Schtr., 37 Prügel, 60 Ausschuh, 149 Abfall.

K. Forstamt Meistern in Wildbad.

Submissionenverkauf von Nadelholzstammholz.

Aus Staatswald Abt. 20, mittlerer Rauherberg. 809 Tannen und Fichten Langholz mit Fm.: 32 I. 153 II. 197 III. 120 IV. 17 V.; 13 Tannen und Fichten Sägholz mit Fm.: 3 I., 4 II., 4 III. Das Ausschuhholz ist zu 100 % des Tagespreises berechnet.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Dienstag, 10. Mai d. Js.**, Vorm. 9 Uhr beim Forstamt Meistern in Wildbad einzureichen, um welche Zeit sofort die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten durch das Forstamt gegen Bezahlung von 2 Mk., an das Kameralamt Neuenbürg. Abfuhrtermin 1. Oktober 1904.

Flammer's Seife

Berühmt durch Güte und Blüthe, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechnen zum Empfang; man wolle daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.
Kämer & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Ueber Nacht

trocknende Fußbodenlacke kaufen Sie am besten in der Drogerie Anton Heinen.

